

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 16

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Die Dame: «Zwei Dinge hindern Sie daran, ein guter Tänzer zu werden.»

Der Herr: «Und zwar?»

Die Dame: «Ihre Füße.»

*

«Seien Sie doch vorsichtig mit Ihrem Gewehr! Sie haben mich ganz knapp verfehlt!»

«Oh, das tut mir aber leid!»

*

Mrs. Thompson: «Der Spiegel auf dem Kotflügel ist aber ganz falsch angebracht.»

Der Lehrer: «Wieso?»

Mrs. Thompson: «Ich kann darin doch nur den Wagen hinter mir sehen.»

*

Farmer zu seiner Frau: «Du hast etwas Schönes angerichtet. Du hast die Eier, auf die wir 20. August notiert haben, dem Händler verkauft, und es ist doch erst der 20. Juli!»

*

«Warum schlägst du deine Schwester?»

Billy: «Wir haben Adam und Eva gespielt, und statt mich mit dem Apfel zu versuchen, hat sie ihn gegessen.»

*

«Ach, Mrs. Stevenson, die eine Hälfte der Welt weiß doch nicht, wie die andere lebt!»

Mrs. Stevenson: «In unserem Städtchen kann man das eigentlich nicht sagen ...»

*

Die Hausfrau: «Mary, gestern haben Sie zwei Vasen zerbrochen und heute drei Teller und vier Tassen. Was werden Sie morgen zerbrechen?»

Das Mädchen: «Nicht so viel. Morgen habe ich Ausgang.»

*

Der Student steht wegen zu raschen Fahrens vor Gericht.

«Ja, Herr Richter, es steckt ein-

fach in mir, daß ich alles schnell tun muß.»

Richter: «Dann wollen wir eben sehen, wie schnell Sie dreißig Tage absitzen werden.»

*

«Weißt du, Schatz, manchmal bist du so männlich und manchmal wirkst du eher weiblich. Woher kommt das?»

«Ganz einfach daher, daß die Hälfte meiner Ahnen Männer waren und die andere Hälfte Frauen.»

*

Die Bäuerin: «Sie kenne ich! Ihnen habe ich voriges Jahr eine ganze Pastete gegeben.»

Der Landstreicher: «Ja, damals waren wir drei, und ich bin der einzige Ueberlebende.»

*

Aus einem Aufsatz: Der Walfisch unterscheidet sich von andern Tieren durch sein sehr unhandliches Format.

*

Eine Kundin beklagte sich bei dem Kunsthändler Duveen, das Renaissancebild eines jungen Mädchens sei doch offenbar restauriert worden.

«Madam», sagte Duveen, «das junge Mädchen ist dreihundert Jahre alt. Nach dreihundert Jahren wird man Sie auch restaurieren müssen.»

*

In der Redaktion eines Witzblatts. Der Mitarbeiter:

«Nun? Was sagen Sie? Wer hat Ihnen je so eine Menge Witze geliefert?»

Der Redaktor: «Ja, Sie sind schon fleißig; aber die Witze sind faul.»

*

«Sag, Mama, was ist eigentlich Erotik?»

«Weißt du, meine Liebe, ich habe sechs Kinder in die Welt gesetzt. Da hatte ich nie Zeit, mich mit solchem Zeug abzugeben.»

*

«Herr Schulz», sagt der Arzt, «es sind Drillinge!»

«So geht's einem, wenn man die Tochter eines Grossisten heiratet.»

*

Richter: «Sie haben die Wahl, Smith: vier Tage Haft oder zehn Dollar.»

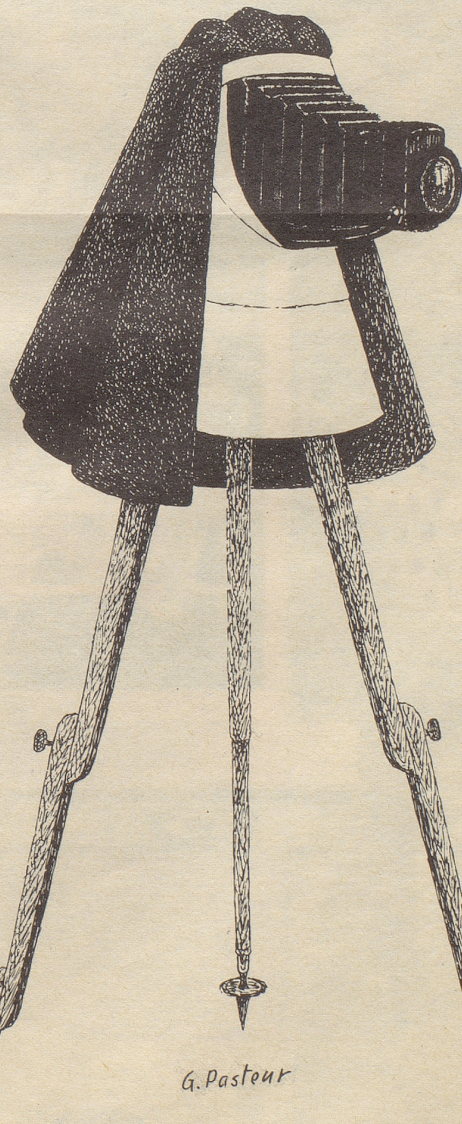
Smith: «Nun, dann geben Sie mir lieber die zehn Dollar!»

*

Frau Neureich in der Galerie. Unter einem abstrakten Bild hängt eine Tafel «Unverkäuflich».

«Das ist sicher wahr», meint sie. «Aber es ist doch unhöflich, das unter das Bild zu setzen.»

Weltproblem:
Trinkwasser-
versorgung



I.W.HARPER
KENTUCKY
STRAIGHT BOURBON
WHISKEY

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau